

Verantwortung gefragt

OFFENER BRIEF AN SC-PRÄSIDENT ACHIM STOCKER

Aktionismus statt Verantwortung? Sehr geehrter Herr Stocker, erinnern Sie sich an den November 2004, kurz nach dem Spiel in Kaiserslautern, bei dem die erhoffte Wende für den Sportclub ausblieb? Damals gaben Sie dem „Heimspiel“ ein Interview, das den Titel „Verantwortung statt Aktionismus“ trug. In dem Interview legten Sie die Gründe dar, warum Volker Finke in einer sportlich außerordentlich schwierigen Situation der richtige Trainer für den Sportclub Freiburg sei: „Es weiß doch jeder, dass eine Trainerentlassung bei uns kein Thema werden kann. [...] Ich bin jetzt seit mehr als 30 Jahren im Amt, ich werde bald 70 Jahre alt, ich habe also meine Erfahrungen und ich habe meine Meinung und an der halte ich fest, da bin ich nicht beeinflussbar. Wirklich nicht. In keiner Weise.“ Sie fuhren fort: „Bei allem, was Volker Finke in den letzten Jahren angepackt hat, hat er die Interessen des Vereins vor seine eigenen gestellt. Auch deshalb können wir hier sitzen und ernsthaft über die Perspektiven für Erstliga-Fußball in Freiburg reden.“

Und nun soll das alles nicht mehr richtig sein? Was ist eigentlich passiert? Der SC Freiburg spielt im zweiten Jahr in Folge in der zweiten Liga, nachdem der direkte Wiederaufstieg in der letzten Saison knapp verpasst worden ist. Sie hielten Volker Finke auch am Beginn dieser Saison für den richtigen

Trainer. Die Mannschaft verlor zunächst unglücklich - bedingt teilweise auch durch falsche Schiedsrichterentscheidungen. Sie kam dadurch in eine Negativserie, die aber im Winter durchbrochen wurde. Seit Beginn der Rückserie eilt die Mannschaft von Sieg zu Sieg. Sie ruft nun jenes Potenzial ab, das ihr von Volker Finke stets attestiert worden ist. Das Gespenst des drohenden Regionalliga-Abstiegs, welches Sie als Grund für die Entlassung angaben, erklärt nicht, warum Sie das Vertrauen in Volker Finke setzten, eben diesen Abstieg zu verhindern. Wie sagten Sie noch im November 2004: „Einer, der 14 Jahre lang seine Stärken so einbringt, der hat sie im fünfzehnten Jahr nicht verloren.“ Gilt dies dann nicht auch im 16. Jahr?

Der Sportbild sagten sie kürzlich: „Wenn wir gewusst hätten, was für eine Rückrunde wir spielen, wären wir nicht auf die Idee gekommen, uns von Volker Finke zu trennen“. Es ist noch nicht zu spät! Bitte sprechen Sie mit Volker Finke, und räumen Sie aufgetretene Unstimmigkeiten aus. Arbeiten Sie mit jenem Trainer weiter, von dem Sie stets überzeugt waren, dass er der beste für den SC Freiburg ist. Lassen Sie sich von ihrem früheren Grundsatz leiten: „Verantwortung statt Aktionismus!“ Die große Mehrheit der SC Fans wird es Ihnen danken!

Christof Poschadel
Freiburg